

Im Einsatz für Kulturlandschaft und Naturschätze

Landschaftspflegeverband kümmert sich nicht zuletzt um Pflege und Aufwertung von Biotopen und Ausgleichsflächen

Von Christian Hamberger

Eggenfelden. Der Landschaftspflegeverband Rottal-Inn (LPV) ist seit nunmehr elf Jahren für den Erhalt der Rottaler Kulturlandschaft und Naturschätze aktiv. Kommunen, Naturschutz und Landwirtschaft arbeiten mit dem LPV Hand in Hand. Auch 2020 war trotz der Corona-Pandemie ein äußerst arbeitsintensives Jahr. Durch die umfangreichen Aufgabengebiete hat sich auch das Mitarbeiterteam vergrößert. Mittlerweile sind neun Fachexperten von der Zentrale an der Pfarrkirchener Straße in Eggenfelden aus im ganzen Landkreis tätig.

„Kern unserer Tätigkeit war auch 2020 die Pflege und Aufwertung der Biotope und der Ausgleichsflächen“, berichtet LPV-Geschäftsführer Rainer Blaschke. Mittlerweile betreut der Verband über 400 Einzelflächen mit einer Gesamtfläche von rund 310 Hektar. Diese Lebensräume sind laut dem Diplom-Forstwirt das Grundgerüst für die vielfältige Natur im Landkreis Rottal-Inn und beherbergen eine große Anzahl an mittlerweile seltenen Tier- und Pflanzarten, die auf diese Flächen angewiesen sind.

Trotz aller Einschränkungen mit Vollgas unterwegs

Wie an vielen anderen Branchen ging auch am Landschaftspflegeverband die globale Pandemie nicht spurlos vorüber. Insbesondere im Bereich der Veranstaltungen, Führungen und Vorträge war die Arbeit des LPV stark eingeschränkt und von Absagen gekennzeichnet. So gab es 2020

unter anderem kein traditionelles Erntedankfest und keinen Dorfwiesentag.

„Wir empfinden es aber als großes Glück, dass wir trotz der Einschränkungen durch Motivation, Flexibilität und Engagement aller Mitarbeiter den Großteil unserer Tätigkeiten uneingeschränkt und mit ‚Vollgas‘ durchführen konnten. Nicht zuletzt auch deshalb, um die derzeit positive Stimmung und gute Mittelausstattung für den Naturschutz zu nutzen und so unserer Verantwortung gegenüber dem einzigartigen Naturerbe im Landkreis gerecht zu werden“, betont Blaschke. Die Bemühungen haben sich durchaus gelohnt: So konnte 2020 weit über eine halbe Million Euro an Fördermitteln in den Landkreis geholt werden.

„Einer der Höhepunkte im letzten Jahr war das Jahrestreffen der bayerischen Landschaftspflegeverbände im Gotischen Kasten, das noch kurz vor Beginn der Pandemie stattfand“, meint der LPV-Leiter. Die LPVs sind mittlerweile

auf mehr als 80 Prozent der Fläche in Bayern vertreten und kümmern sich in 56 Landkreisen und 16 kreisfreien Städten um den kooperativen Naturschutz. Zwei Tage lang tauschten sich die knapp 100 Teilnehmenden aus 64 Kreisen im Gotischen Kasten in Gern über aktuelle Herausforderungen, Chancen und neue Projekte aus.

Begonnen worden sind auch einige neue Projekte. So starteten zwei komplexe Beweidungsprojekte. Etwa werden in Hausmaning (Gemeinde Hebertsfelden) und im Nopplinger Bachtal (Gemeinde Reut) mit Galloways, Ziegen oder rotem Höhenvieh Flächen beweidet. „Eine sehr interessante Idee der Landschaftspflege“, findet Blaschke.

Das neu gestaltete Infozentrum in Ering, das Pfingsten 2020 als „Naturium am Inn“ eröffnete, beheimatet nicht nur eine neue, grenzübergreifende Ausstellung, sondern auch das Büro der Ramsar-Gebietsbetreuerin Andrea Bruckmeier. Bis auf wenige Aus-

nahmen fielen die Umweltbildungsmaßnahmen in Ering Corona zum Opfer. Lediglich beim Familientag zum Thema Insekten des Bundes Naturschutz kam der zur mobilen Umweltbildungseinrichtung umgebaute Bauwagen „Natour-Wagon“ zum Einsatz – zum ersten Mal. Und er fand vor allem beim jüngeren Publikum großen Anklang.

„Für jedes Dorf eine eigene Blumenwiese!“ Das ist die Idee hinter dem von der unteren Naturschutzbehörde initiierten „Dorfwiesenprojekt“, das letztes Jahr mit einem Fotowettbewerb für den Landkreiskalender 2021 zum Thema „Artenreiche Dorfwiesen“ in den Mittelpunkt gestellt wurde. Die 25 schönsten Bilder wurden zu einem Kalender zusammengestellt, der sich einer sehr großen Nachfrage erfreute und schnell vergriffen war.

Wegen Corona fiel die Abschlussveranstaltung zum Projekt „UrEinwohner“ im Artrium Bad Birnbach deutlich kleiner aus.

Dem anwesenden Kreis an Teilnehmern konnte Rainer Blaschke aber den Erfolg des Projekts anschaulich verdeutlichen: Mit dem Klassenzimmerstück „Artenarmut – arme Arten“ von Mathias Schuh hat man insgesamt mehr als 1000 Schülerinnen und Schüler erreicht.

In Abstimmung mit der unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt organisiert der LPV ein Beratungsangebot für Landwirte, die ihre Wiesen extensiv bewirtschaften wollen. Das Vertragsnaturschutzprogramm gilt als ein Instrument des kooperativen Naturschutzes, mit dem 2020 erfolgreich gearbeitet werden konnte: Über 450 Hektar konnten im Rahmen von Neuverträgen für das Vertragsnaturschutzprogramm gewonnen werden und für 370 Hektar bestehende Verträge verlängert werden – das entspricht einer Fördersumme von 460 000 Euro. Doch 2020 lief noch mehr: Egal ob bei der Pflanzung von 3000 autochthonen Stauden stark be-

drohter Gräser- und Blumenarten, der Anlage von Reptilien- und Amphibienbiotopen oder der Realisierung von Maßnahmen im Rahmen des Projekts „bodenständig, das unter anderem die Wasseraufnahmefähigkeit der Böden fördern soll, und kommunaler Heckenpflege – die Themen, die der LPV organisiert und aktiv umsetzt, sind breit gefächert. Um diese Vielfalt an Projekten stemmen zu können, ist seit Juli 2020 die Wildtierökologin Katharina Ries neu dabei.

LPV-Team auf neun Mitglieder angewachsen

Neu sind auch die Homepage (www.lpv-rottal-inn.de) und drei weitere Mitarbeiter. Im November 2020 stießen Biologe Gert Verheyen und Landschaftsökologe Adrian Wimmer hinzu. Ganz neu dabei im neunköpfigen LPV-Team ist Gerda Benner.

LPV-Leiter Rainer Blaschke dankte neben seinen Mitarbeitern auch den zahlreichen Landschaftspflegern, dem Maschinenring Rottal-Inn, den Kommunen, dem Landkreis, den Ämtern und Behörden, den engagierten Landwirten und Naturschützern sowie deren Verbänden für die Unterstützung. Und wie sieht es dieses Jahr aus? „Die normale Arbeit läuft ungebrochen weiter, und nimmt gerade jahreszeitlich bedingt Fahrt auf“, berichtet Ries. Vieles findet im Freien statt, und geht ohne großen personellen Aufwand über die Bühne. Ansonsten sind die LPV-Mitarbeiter größtenteils alle im Homeoffice zu finden. „Das klappt hervorragend“, freut sich Diplom-Forstwirt Rainer Blaschke.



In Ponzaun bei Niedernkirchen, Gemeinde Hebertsfelden, hat Michael Hamberger gemeinsam mit dem LPV eine Streuobstwiese mit ca. 60 Obstbäumen angelegt.



Die LPV-Mitarbeiter machen sich immer ein genaues Bild vor Ort, wie hier beim Flächenbegang im FFH-Gebiet Reselberg mit (von links) Rainer Blaschke, Ludwig Stadlthanner und Anita Sinner. – Fotos: red